

# Biologin mit Meerblick-Zimmer

**UMWELT** Iris Woltmann ist viel gereist – und hat sich in Wilhelmshaven verliebt

VON STEPHAN GIESERS

**WILHELMSHAVEN** – Iris Woltmann kennt das schon: Wer zum ersten Mal ihr Wohnzimmer im „Brückenhaus“ am Ende der Ahrstraße betritt und im Erker Kaffee serviert bekommt, dem verspricht es die Sprache. Die Fenster reichen bis zum Boden, bieten Ausblick auf den Großen Hafen, die Kaiser-Wilhelm-Brücke und den Jadebusen.

Das Wattenmeer vor der Haustür und nur wenige Meter sind es bis zum Wasser – Woltmanns Lieblingselement. Vom Sessel aus hat sie schon mal einen Angler beobachtet, der einen Katzenhai aus dem Wasser gezogen hat, erzählt die 60-Jährige: „Cool, oder?“

SERIE

## NOTIZEN VOM NACHBARN

Seit zwei Jahren lebt Woltmann in Wilhelmshaven, wurde im Januar für fünf Jahre zur ehrenamtlichen Naturschutzbeauftragten bestellt. „Ich habe mich sofort in diese Stadt verliebt, noch nie hat mich ein Ort so schnell abgeholt.“ Größer kann ein Kompliment kaum sein, schaut man auf Woltmanns Lebenslauf: Während ihres Studiums an der Hochschule Bremen arbeitete sie mehrere Jahre in Brasilien, Mosambik, Ecuador und Belgien. Noch heute hat die Biologin in Brasilien einige Forschungsprojekte laufen.

Geboren und aufgewachsen ist Iris Woltmann in Bremen – „In einer klassischen hanseatischen Familie“, erzählt sie. „Meine Eltern hatten ein Autogeschäft, das passt eigentlich gar nicht zu meinem Werdegang.“ Aber bis heute zähle bei



Iris Woltmann lebt seit zwei Jahren in Wilhelmshaven.

BILD: DIRK GABRIEL-JÜRGENS

ih, dass ein ehrlicher Handschlag bei Verhandlungen zählen muss. So will sie es auch als Naturschutzbeauftragte halten. Zum Beispiel, wenn es um kommende Herausforderungen wie das Flüssiggastterminal im Voslapper Groden geht. Bei aller Eile dürfe die Natur nicht auf der Strecke bleiben.

Im Blick hat Woltmann aber auch die vermeintlich kleinen Dinge, schwärmt von Wasserfledermäusen im Stadtpark, der Flusseeeschwalbenkolonie am Banter See, den Orchideen auf der Schleuseninsel und

Schweinswalen im Jadebusen. „Schon als Kind hat mich die Natur begeistert“, sagt Woltmann und erzählt, wie sie als Kind Burgen für Feuersalamander gebaut hat. Ihre erste Ausbildung absolvierte sie aber in einem ganz anderen Bereich. 13 Jahre arbeitete Woltmann als Krankenschwester in einer Psychiatrie. Nebenbei machte sie Abitur, begann zu studieren.

Als Biologin arbeitet sie nun seit fast zwei Jahren bei der Naturschutzstiftung Friesland-Wittmund-Wilhelmshaven, ist

## IM AUFTRAG FÜR DEN NATURSCHUTZ

**Iris Woltmann** ist seit dem 1. Januar ehrenamtliche Naturschutzbeauftragte und kann in dieser Funktion die Stadt Wilhelmshaven in allen Angelegenheiten des Naturschutzes und der Landschaftspflege beraten und unterstützen. Ziel ist es, das allgemeine Verständnis für diese Aufgaben zu fördern. Als Ansprechpartnerin für die Bürger ist sie unter ☎ 1 81 42 25 oder per E-Mail an [whwnaturschutzbeauftragte@gmail.com](mailto:whwnaturschutzbeauftragte@gmail.com) zu erreichen.

dort auf Gewässer geprägte Ökosysteme spezialisiert. Fische haben es ihr besonders angetan. Einige sind in Plastikschräben in ihrer Wohnung zu finden: Groppen. Die bodenlebende Fischart ist Forschungsobjekt für ihre Promotion. Umweltschutz ist für die 60-Jährige aber nicht nur Wissenschaft, sondern Leidenschaft. Sie bückt sich schon mal nach Müll auf der Straße und den Zigarettenkippen anderer Leute. Zum Beispiel gemeinsam mit den Aktiven der Naturschutzgruppe Jade-Wale, die Woltmann zufällig am Hafen kennengelernt hat, als sie Schweinswale beobachtete.

Aber noch etwas ist Woltmann wichtig: Zu streng dürfen Umweltschützer nicht sein und pauschal nach Verboten schreien. Man müsse die Menschen mitnehmen. „Naturschutz ist ja längst ein Thema in der Gesellschaft – und er ist cool geworden“, sagt Woltmann – vor sich die Tasse Kaffee auf dem Tisch und den Blick aufs Wasser gerichtet.